

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrvm Evropaevm

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich
zugetragen haben

... vom Jahr 1696 an biß zu Ende dieses Seculi 1700 ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1707

Königl. Schwedische Geschichte

[urn:nbn:de:bsz:31-96971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96971)

1697. Schwaben zu erobern.

Anniversarium der Königl. Vermählung.

Geburt eines Königl. Prinzen.

Bessere Anstalt / gute Matrosen zu haben.

Der Prinz Conti sucht freyen Paß durch den Sund.

Ehrentung und Hungersnoth in Schweden.

nischen Geschichten mit mehrern gehandelt worden. Ihnen waren alle Ministri der auswärtigen Potentaten nachgefolget / den Königl. Schwedischen ausgenommen / welcher zu Kopenhagen verblieben; Und ist Se. Majest. nach verrichteter Demolirung im Monat Junio wieder zu Kopenhagen glücklich angelanget.

Der 5. Jul. 25. Jun. ward mit sonderbaren Festivitäten zugebracht / weil an solchem Tage Se. Königl. Maj. sich mit Jhr. Maj. der Königin vor 30. Jahren vermählet / und haben Se. Hohe Excell. der Königl. Statthalter Büldenlöw beyderseits Maj. Maj. zu Mittage in dero Hause prächtig tractiret / und unter andern Festivitäten einige güldene und silberne Medaillen austheilen lassen / auff derer einen Seite beyder Maj. Maj. Namen in einander geschnitten / auff der andern aber die Worte zu lesen gewesen: Sex Thori Repii Lustris feliciter exactis totidem adhuc fausta voventur. XXV. Junii MDCXCVII. Zu Abend fuhr die Königl. Herrschafft nach Rosenbergh / allwo Se. Kön. Maj. gleichfalls ein prächtiges Tractement unter allerhand Musick anstellen lassen / und word endlich alles mit einem köstlichen Feuerwerk beschloffen.

Den 8. Julii 28. Junii ist der Cron. Princessin Königl. Hoheit mit einem Prinzen nieder gekommen / welcher bald darauff des Nachmittags getauft / und ihm der Namen Christiani VI. gegeben worden; wobey beyderseits Königl. Majest. als Bevattern gestanden / und demnach viele Freuden-Bezeugungen / mit Löfung der Canonen / Läutung der Glocken / Paucken und Trompetenschall / gehört worden.

Zu Ende des Julii lieffen Se. Kön. Majest. publiciren / daß ins künfftige / umb die Matrosen auff den Inseln Mön und Borgö / derer auch in den Geschichten des vorigen Jahres gedacht worden / in Exercitien zu erhalten / alle von Kopenhagen nach der Ost oder West-See gehende Schiffe den 4. oder 5. Theil davon nebst ihren andern Leuten mitnehmen / hergegen sie Monatlich einen halben Nthr. weniger an Pension empfangen solten; wodurch Se. Kön. Majest. allezeit gute erfahrne See-Leute zu haben verhoffet.

Als auch hiernächst in Franckreich der Schluß gefasset worden / den Prinzen von Conti mit einigen Schiffen nach Polen zu schicken / so hat der Franzöf. Gesandte Mr. de Bonrepos bey Sr. Kön. Maj. umb einen freyen Paß durch den Sund vor gedachten Prinzen / als neu-erwählten König von

Polen / angehalten; welches zwar anfangs in Bedencken gezogen worden / aus Beyforge eines hier auff erfolgenden Krieges; Diweil aber die Nachricht einlieff / daß des Prinzen Esquadre unter dem Commando des Ritters Jean Varts nur in 6. Kriegs- und etlichen andern Schiffen bestünde / und dahero nicht mächtig genug seyn würde / sich der Dren fest zu setzen / so hat es der König geschehen lassen / und gieng demnach gedachter Prinz den 14. (4.) Sept. Cronenburg vorbey / und kam Sonntags den 15. (5.) Sept. gegen Mittage in dem Fahrwasser für der Zollbude zu Kopenhagen an: worauff den 16. (6.) ihn viele Personen / und insonderheit der Franzöfische Gesandte / gesprochen: Zu welcher Zeit auch der Herr geheime Rath Bose / als Churf. Sächs. und nunmehr Königl. Polnischer Abgesandter / zu Kopenhagen anlange / und seines Herrn Principalen Erhebung zu der Königl. Polnischen Cron hinterbrachte / nichtin auch Aufsichung thät / den Prinzen Conti nicht weiter passiren zu lassen / welches aber etwas zu spät gewesen / und fuhr also der Prinz den 17. (7.) Sept. nach Danzig ab. Der Herr Bose aber gieng nach Stockholm / an dem Königl. Schwedischen Hofe gleichfalls seines hohen Principalen Angelegenheiten zu hinterbringen. Es kamen auch nicht lange hernach noch zwey Schiffe aus Dänkercken in dem Sund an / so mehrentheils mit Officieren besetzt waren / und dem Prinzen Conti folgten / der aber unverrichteter Sachen mit seiner Flotte / wiewol vor sich in einem kleinen Fahrzeuge / wieder zurücke kam / weil sein Schiff auff einer Sandbank war sitzen geblieben / er hielt sich in Kopenhagen incognito, und unter dem Namen eines Grafen etwas auff / und hatte bey dem Franzöf. Gesandten eingefehret / gieng aber den 19. (2.) Nov. wieder unter Segel; bey welcher Gelegenheit der Ritter Vart auch die vier Danziger Schiffe / so er von der Rhede daselbst weg genommen / mit formenmen wolte / hatte auch deshalb bey Sr. Königl. Maj. umb Erlaubniß angehalten / es wurde ihm aber nicht gestattet / sondern mußte sie also zurücke lassen / diese wurden hernach der Stadt Danzig auff beschonenes Anhalten wieder gegeben: Die Schiffer mußten gleichwol wegen der späten Jahreszeit zu Kopenhagen überwintern / und umb mehr Schaden zu verhüten / ihre Ladung an Getreide allda verkaufen. Den 11. (1.) Decembre. ist auch der Franzöfische Gesandte nach genommener Verlaubung wieder zurücke nach Franckreich gegangen.

1697.

und kommt von Danzig nach Cronenburg

illmo in Jean Vart die Danziger Schiffe zurücke laß

Königl. Schwedische Geschichte.

Das Jeses Königreich hat insonderheit in gegenwärtigem Jahr eine schwere Zeit gehabt / in dem es zuorderst mit einer harten Theuerung gedrucket worden / welche nicht allein in dem Königreich selbst / sondern auch in den Provinzen / als Simmland / Lieflland / u. s. w. überhand genommen / dahero dann die arme Leute auff dem Land wegen Mangel der Lebensmittel häufig weg gestorben / theils auch in die benachbarte Länder entwichen / wie man sie dann aus Schonen Hauffenweise nach Dänemark hinüber kommen gesehen / umb den Hunger zu stillen. Und berichteten einige Reisende / so von

Stockholm Nordwärts ihren Weg genommen / daß sie auff 11. Meilen nicht einen einzigen Menschen in den Dörffern angetroffen / ausser einem Bauern mit seinen Kindern umb ein Laß sitzend / womit sie sich gefättiget; ingleichen eine todte Frau / deren lebendes Kind ihr noch an der Brust gelegen / und selbige zernaget hatte. In Lieflland starben die Bauern gleichfalls Hungers halber häufig / lieffen auch aus den Pernauischen / Nodalischen und Narvischen Districten in grosser Anzahl nach Riga / so daß auff einen Tag über 300. angekommen / zu welcher Verpflegung daselbst Anstalt gemacht worden: Bey an-

dem



CAROLUS, D. G. SUECORUM,
GOTHORUM ET VANDALORUM
REX.

König
Schin
fahrt
S. 15.

Der N
eroll
igt b
Dr. G
oth p
fren
Medi
tion.

Der
mit

1697.

den wolte es sich gar zu einem Auffstand anlassen/ dergestalt daß der Gouverneur ihnen 300. Mann entgegen senden müssen/ umb sie zurücke zu treiben/ oder vielmehr im Zwange zu halten. Und obwol Se. Königl. Maj. und die Königl. Regierung alle mögliche Anstalt zu Stockholm und anderswo dagegen machten/ so war doch der Vorrath von Getreide kaum zureichend / so viele Dürfftige zu erhalten; gestalt Se. Kön. Majest. im Eingang des Aprils zu Stockholm angefangen 800. Arme zu erhalten / derer sich aber den dritten Tag bey 8000. gefunden. Die Regimenter fand man auch bey angestellter Revision viel schwächer / weil der bey den Bauren einquartirte Soldat gestorben oder desertirt: Ob man auch schon Hoffnung hatte / aus andern Ländern Provision zu bekommen / so wurden doch die Seefahrten durch das lange Anhalten des Winters und Eyses sehr verhindert; als aber die Wasser offen wurden / so funden sich so bald hin und wieder in den Seehäfen die Zufuhren an Roggen und andern Getreide häufig ein; es erfolgte auch bey dem Landbau ein reicherer Segen / als man die vorige drey Jahre gehabt hatte / wodurch dem allem bisherigen Mangel abgeholfen worden.

Den 25. Jan. hat der König eine Schlittenfahrt übers Eys nach Drottningholm angestellt / wobey auch die Königl. Frau Mutter / die Frau Herzogin von Sirelm / der Cron-Prinz und die Königl. Princessinnen sich befunden / dergleichen Touren auch nach Ulrichshal und Carlsberg geschehen. Se. Königl. Maj. haben auch sonst den Conferenzen wegen der Holfsteinischen Differenz mit dem König von Dänemarc und andern Angelegenheiten fleißig beygewohnt / mithin den 30. Jan. an dero Extraordinairen Envoye in dem Haag den Herrn Littenroth die Vollmacht mit dem Character eines zweyten extraordinairen Gesandten und Plenipotentiarii bey denen obhandelen Friedens-Tractaten abgeben lassen / nebst einem täglichen ansehnlichen Gehalt / welcher / so bald Sr. Kön. Majest. die Mediation völlig aufgetragen seyn würde / den Anfang nehmen solte. Es war die Hoffnung zum Frieden so groß / daß der Französische Gesandte Graf d' Avaux den zu Ende des verwichenen Jahres angekommenen Englischen Residenten Herrn Robinson durch seinen Secretarium in obliganten Terminis complimentiren lassen / in Hoffnung / es würde nummehr bald zwischen beyden Cronen eine gute intelligence erfolgen / worauff der Englische Resident wiederum durch seinen Secretarium demselben gleiche Höflichkeit erwiesen. Es kam auch ein Mecklenburgischer Extraordinair-Envoy Herr Coppelau von dem Hn. Herzog Friedrich Wilhelm zu Schwerin in Stockholm an / wegen der daselbstigen Successions-Sache einige Vorstellung zu thun / von deren Effect allbereit unter den Mecklenburgischen Geschichten gemeldet worden.

Zu Ende des Febr. begaben sich Se. Kön. Maj. mit dero Hoffstat nach Königsöhr / wurden aber daselbst mit Unpäßlichkeit überfallen / und weil öftters solche Zufälle sich ereignet / so hatte man Hoffnung / daß sich diese Kranckheit wieder verlihren würde / gestalt sie dann den 12. Mart. zu Siregnes bey dem Erzbischoff das Wittagnahl gehalten / und

sich dabey fröhlich erzeiget; es nahm aber dannoch die Schwachheit immer mehr zu: Welchem nach der König dero verwittwete Königl. Frau Mutter / den Cron-Pringen / und die beyde Princessinnen vor sich kommen lassen / und von ihnen Abschied genommen; hernach ließ er sich das vorhin schon entworfenene Testament und andere Reichs-Sachen nochmals vorlesen / und nachdem er wegen der damaligen Conjunctionen eines und das andere zum besten dero Lande geändert / und selbiges mit eigener Hand unterschrieben / communicirte er den 1. April. und ergab sich ferner in aller Gelassenheit dem Göttlichen Willen. Den letzten Tag seines Lebens unterschrieb er nachfolgende Acten und Commissionen: 1. Vor die unlängst abgesetzte und condemnirte Hessländische Land-Räthe und Secretarien einen General-Verdon. 2. Die beyde Brüder Stromburg wurden zu General-Majeurs declarirt. 3. Der Obristleutenant Klindensstrom / welcher die Schwedische Garnison in der Stadt Gistran commandirt / ward zum Gouverneur in Stralsund und Obristen über das Mackeliersche Regiment verordnet. 4. Noch 2. oder 3. Acten zu Fortsetzung und Vollsührung der Königl. Gebäude durch den Intendanten Teson. Hierauff ist er den 5. April. Abends zwischen 9. und 10. Uhr bey gutem Verstande selig verschieden; dero Königl. Körper aber den folgenden 6. April. geöffnet / und in selbigem an der Leber und Eingeweide unterschiedene exulcerationes oder Geschwüre gefunden worden / welche nach der Medicorum Erachten von denen starcken Reissen und Bemühungen / mit welchen sich Se. Maj. gar oft beschweret / entstanden; der Körper ist folgendes balsamirt / und hernach / doch nicht / wie die vorige Könige in Gold und Silber / sondern / hinterlassenen Königl. Befehl nach / in seine Holländische Leinwand / mit spitzigem Halstuch und Manchetten / auch einer Perucque, gekleidet / und in einen mit schwarzem Sammet ausge machten Sarg / in Gegenwart zweyer vornehmen Herren gelegt / und in den grossen Audience-Saal der Königl. Residence gesetzt / und 14. Tage männiglich gezeigt worden / wobey sich sehr viel Volk eingefunden / umb ihren glorwürdigsten Monarchen und Landesvater noch einmal zu sehen. Se. Königl. Majest. ist gebohren den 24. Nov. 1655. hat den Königl. Herrn Vater / König Carl Gustavum / im fünfsten Jahr dero Alters den 13. Febr. 1660. verlohren / und hiernächst dero Minderjährigkeit unter der Königl. Frau Mutter und der Hn. Reichs-Räthe Vormundschaft zugebracht / endlich aber A. 1675. den 18. Sept. zu Upsal sich crönen lassen / A. 1680. den 16. Maji hat er sich mit der jüngsten Kön. Dän. Princessin Ulrica Eleonora vermählet / und mit derselben fünf Königl. Pringen und zwey Königl. Princessinnen gezeuget / von welchen die ältere Princessin Hedwig Sophia A. 1681. den 26. Jun. die jüngere Ulrica Eleonora den 21. Jan. A. 1688. gebohren worden; Von den Pringen aber seynd jense regierende Se. Königl. Maj. gebohren den 27. Jun. A. 1682. und allein am Leben geblieben; von den andern seynd drey A. 1685. und der vierte A. 1687. Todes verblieben. Der verstorbene König ist Zeit seines Lebens in dero Person vielen gefährlichen Zufällen unterworfen gewesen; Als A. 1674. da er zu Pferde sitzende mit dem Eise eingebrochen /

1697.

disponirt etliche Sa. chren

und stirbt.

Von dessen hinterlassenen Königl. Kindern

Königl. Schlittenfahrt übers Eys.

Der König erollmächigt den Hr. Littenroth zu der Friedens-Mediation.

Der König wird krank.



1697.

worüber Er ein beschwerliches Fieber bekommen. An. 1679. zu Ende des Martii wurde er ebenfalls mit einem starcken Fieber dermassen befallen / daß er sich selbst des Lebens verziehen / und allbereit von jedermann Abschied genommen hatte. An. 1681. den 16. Oct. ist er zu Königsbör mit dem Pferde gestürzt und an dem einen Beine sehr verschret / und dieser Schaden hernach durch einen Französischen Balbirer verwahrloset worden / so neue Ungelegenheiten verursachet / wovon mehr zu sehen in dem vorhergehenden XII. Theile fol. 53. 331. 332. Er ist auch sonst dem starcken Reiten zu Pferde ergeben gewesen / daher er auch einsmahls eine Ader gesprengt / und nach diesem dem Bluten sehr unterworfen worden: welches alles denn zu Verkürzung seines Lebens nicht wenig mag geholffen haben; Wiewohl sonst Dero Königl. Hr. Vater gleichermassen eines kurzen Lebens gewesen / und nur das 38. Jahres seines Alters erreicht.

Der Kron-Prinz succedirt, mit dem Nahmen Carolus XII.

An gedachtem 6. April. und also Tags nach des Königs Tod / wurde des Kron-Prinzen Königl. Hoheit / und nunmehr Königl. Majest. Herrn Carli dem XII. gebühret / und Ihnen / nach Inhalt des Väterl. und Königl. Testaments / die verwitwete Königin / als Königl. Frau Groß-Mutter / nebst 5. Reichs-Räthen / welche Zeit während der Minderjährigkeit die Administration verwalten sollten / benegiget; Selbige waren: der Hr. Graff Ohnstein / Hr. Graff Guldensfern / Hr. Graff Wrede / Herr Graff Guldensfolpe / und Herr Graff Wallenstätt: Jedoch sollte die Königl. Frau Mutter zwey Stimmen haben; Des Kron-Prinzens Königl. Hoheit aber nach zweyen Jahren bey dem Eintritz Dero 18. Jahres die Reichs-Regierung übernehmen. Es wurden auch ferner von jetzgedachten Hohen Hrn. Reichs-Räthen zu Provisional-Präsidenten ernennet / 1. der Herr Graff Laars Fleming in dem Dörpischen Hoff-Bericht / 2. der Hr. Graff und Gouverneur, Carl Guldensfern / in dem Königl. Cammer-Collegio und Staats-Comptoir, 3. der Hr. Graff Gabriel Falckenberg in Schwedischen hohen Hoff-Berichte / 4. der Hr. Graff Carl Bonde in dem Commerciens-Collegio, wie auch in der Revision-Cammer / endlich 5. sollte das Statthalter-Amte / was die mittlere Verrichtungen betrifft / durch den Unter-Statthalter verwaltet werden. Den 5. Maji früh wurden außershalb Stockholm auf Lagersholm durch den Obristen/Baron Polle, als Bevollmächtigten / die Officierer und Soldaten der Königl. Leib-Garde zu Fuß / nach vorhergegangener Musterung / in Pflicht genommen; dergleichen auch ferner / auff eben die Weise / durch das ganze Reich und in den auswärtigen Provinzen / von der ganzen Militz / nicht weniger von allen Bedienten / auch hohen und niedrigen Collegien geschehen.

Großer Brand in dem Königl. Schloß

Die vorerzehlte Zehnung / und des Königs Absterben war es nicht allein / sondern es bothe immer ein Unglück dem andern die Hand / und geschah ferner / daß den 7. Maji um 2. Uhr nach Mittage / das Königl. Schloß (durch Verwahrlosung eines Ofens in eines Cancellisten Stubbe / wodurch das nahe benliegende Papier Feuer gefasset /) unter dem Kupfernen Dache / in Brand gerathen / welcher in kurzer Zeit so sehr um sich gefressen / daß das alte und

neue Königl. Schloß / nebst der schönen Kirche und Reitbahn / biß auff das Gemäuer in die Asche geleeget worden. Der Schade wolte Anfangs fast unschätzbar gehalten werden / und sollen allein bey 30000. Schiff-Pfund an Hauff verbrannt seyn. Daher man auch nicht ohne Ursache aus diesem Könige schrie / daß sie auff einmahls mit dreyen schweren Plagen / Hungers-Noth / Todt und Feuer / oder Veraubung Königl. Bluts und Guts von Gott wären heimgesucht worden. Jedoch ist die Königl. Leiche bald zu Anfange in das Gräßliche Bräusische Hauff / und von dar in die Ritters-Polnische Kirche gebracht worden. Ingleichen seynd die beste Kostbarkeiten des Königl. Hauffs / mithin alle importante Sachen / welche oben in Kisten in eine Galerie verschlossen gewesen / durch die Brand-Sprützen gerettet / wie auch des Königs Schlaf-Kammer / die Königl. Keno- und Schatz-Kammer / auch die Appartements der Königl. Kammer / des Commerciens-Collegii, der Revisions-Reduction- und Ekat-Comtors alle in ihren Stellen verblieben; Auch seynd der andern Collegien / welche man wegen des Feuers räumen müssen / ihre Documenten zwar unter einander gerathen / jedennoch gleichfalls gerettet und an andere Plätze gebracht worden / die auch nachmahls / während der Reparation des Schlosses / daselbst ihre Versammlungen gehalten / namentlich die Cansley und Revision in das Ritterhauff / das Burgrechts-Collegium von der Hoffstätt in das Rosenhansche Hauff / und das hohe Hoff-Bericht in des Graff Ullen Hauff / auff der Norder-Vorstadt: Was man auch sonst im Anfange der Conternation vor verlohren geachtet / ist durch öffentliche Annahmung von den Canseln guten Theils auch wieder hervor gekommen. Ihr Königl. Majest. Majest. begaben sich auff das Königl. Hauff Carlsberg bey der Stadt / als einen Ort / allwo die Königl. Herrschaft ohne das / wegen seiner Wohlgelegenheit / zu Sommers-Zeiten sich pflegen aufzuhalten / und wurden daselbst die Ekats- und andere Reichs- und Regierungs-Geschäfte abgehandelt / inzwischen aber nicht allein auff die Reparation des Schlosses gedacht / sondern auch Anstalt gemacht / die Häuser / und ins besondere das Brangelische Hauff / einzurichten / daselbst zu residiren / biß daß das Schloß wiederum zu einiger Perfection würde gebracht seyn. Und haben folgendes Se. Königl. Majest. von den Ausländischen / als Kaiserl. Französ. Englischen / Dänischen / Chur- und Fürstl. auch Holländischen Abgesandten / die Condolence und Gratulation-Complimenten angenommen.

Den 15. Maji reiste der Obriste Lieutenant Fabricius, welcher vor dem schon als Extraordinair-Envoyé von Sr. Königl. Maj. nach dem Königl. Persischen Hoff war geschickt gewesen / und die ihm anbefohlene Geschäfte mit gutem Erfolg verrichtet / in gleichmäßiger Qualität wieder dahin zu Wasser ab / langere hiernächst zu Narva an / mußte aber daselbst / wegen ermangelnden Cesarischen Passes / sich etliche Wochen aufhalten / kam aber doch / nach Erhaltung gemeldten Passes / den 25. Julii zu Groß-Nowigrad an / und ward allda von dem Gouverneur selbiger Provinz mit großer Höflichkeit empfangen / ihm ein prächtiger Wagen / und etliche kostbare Reit-

Pferde

1697.

1697.

Des Königs...

Graff Bonde...

Königl. Poln. Favort...

Com. Avau... hat off... König

interims Aufseher der Königl. Poststätt

Schweden schickt einen Abgesandten nach Persien.

über... nige... Schloß

1697.

Des Königs Geburtstag.

Grav Bonde Königl. Principal. Gesandter bey den Friedens-Tractaten.

Königlicher Polnischer Envoyé kommt bey Hoff an.

Comte d'Avaux hat öffentliche Audienz beym König.

Verrieth eines Königs Danck Schreiben.

Pferde entgegen geschickt/ mithin daselbst und ferner durch selbige Provinz defrayret.

Den 27. Junii haben Se. Königl. Maj. Dero Geburts-Tag/ an welchem Sie in das 16. Jahr Dero Alters gerreten / mit mässigen Ergesigkeiten begangen / und sonsten Dero Divertissement nun und dann zu Königsböh/ Stromsholm/ Ulrichsthal u. s. w. genommen.

Zu Ende des Augusti ist der Herr Graff/ Carl Bonde, als ernannter erster Königl. Gesandter und Plenipotentiarius zu dem Friedens- Wercke und Mediation zu Nyfwick abgereiset/ jedoch erst nach dem 20. Sept. in Holland angelanger/ daher auch dessen in den Tractaten mit Engeland/ Spanien und Holland gar nicht/ sondern nur in denen zwischen Jhr. Käyserl. Maj. dem Reiche und Franckreich gedacht worden.

Im Anfange des Octobr. ist der Königl. Polnische Envoyé und geheime Rath/ Herr von Bosen/ aus Dennemarek zu Stockholm angelanger/ und hat die Erhebung Sr. Königl. Majest. zu der Königl. Polnischen Kron hinterbracht/ mithin wegen der von dem Prinzen von Conti und seiner Parthey erregten Unruhe Vorstellung gethan/ und dagegen alle Gnaden-Bezeigung/ samt Versicherung aller Freundschaft an Se. Königl. Polnische Maj. bekommen. Sonst war auch der namens der Republik und Hrn. Primatis von Pohlen vor dem schon abgeschickte Baron von Sacken noch verhanden/ ließ sich aber wenig sehen.

Den 5. Novembr. hatte der Graff von Avaux, Königl. Französischer Gesandter/zu Carlsberg öffentliche Audienz, wozu er durch den Herrn Graffen/ Earl Büldenstirn / mit drey Königl. Carossen / jede mit 6. Pferden bespannet / aus seinem Logier abgeholt worden / welchen dessen eigene / und noch 43. andere der Königl. Rätche und anderer Herren folgten. Er überreichte in derselben seines Königl. Principalen Schreiben/ betreffende die geführte Friedens-Mediation, welche gleichwie es die erste glorieuse Aktion gewesen / wodurch Se. Königl. Maj. wiewohl der Zeit noch in Dero Minderjährigkeit stehende / bey den auswärtigen Potentaten sich distinguiret/ also hat der König in Franckreich insonderheit darüber sich vergnügt bezeiget / und deshalb gedachtes Schreiben in folgenden obliganten Worten an Se. Maj. abgehen lassen:

Demnach Wir an allem / was Eu. Majest. Interesse betrifft / einen sonderbaren Antheil haben/ so betrachten Wir mit vielfältigem Vergnügen den glücklichen Fortgang derjenigen Sorgfalt / mit welcher sie sich um die Wiederbringung der Ruhe von Europa bemühet haben; Wir leben auch deswegen der Hoffnung/ es werde ein so gloriwürdiger Anfang von Eu. Majest. Regierung lauter Höchstgeganere Zeiten nach sich ziehen. Und gleichwie Eu. Maj. von unserer gegen Sie tragenden Hochachtung und Freundschaft / wie auch von unserm Vergnügen/ so wir an der klugen Conduite und Wachsamkeit Dero Extraordinair-Ambassadeurs bey denen Friedens-Conferenzen/ des Herrn von Lillenroth/ empfinden/ durch unsern Extraordinair-Ambassadeur, den Graffen d'Avaux, zur Gnüge werden unterrichtet werden; Also bestehen wir uns auch auf das

jenige/ was er von unserwegen sie ferner versichern wird. Im übrigen bitten wir Gott/ daß er Sie/ Durchlauchtigst. Höchstvorrechtlicher und Großmächtigster Prinz / unsern sehr werthen und lieben Bruder/ Bettern und Bundsgenossen / in seinen heiligen und würdigen Schutz nehmen wolle. Fontainebleau, den 27. Septemb. 1697.

Louis.

Colbert.

Der Graff von Avaux hat auch selbst bey dieser Überreichung sich nächststehender wohlgesetzten Rede gebraucht:

Das hohe Interesse des Königs/ meines Herrn/ an allem demjenigen/ was Eu. Majest. angehet/ stellt ihm mit ganz empfindlicher Vergnügen denjenigen Ruhm vor Augen/ welchen Sie bey Anfang Dero Regierung / durch gesegneten Fortgang der vor die Wiederbringung des Friedens in Europa angewandten Sorgfalt erworben haben. Der König/ mein Herr/ so der Erste gewesen / welcher Eu. Maj. die Mediation aufgetragen / ist auch nun der erste/ so ihnen hierüber Glück wünschet; Er wird auch allezeit der erste seyn / Eu. Majest. die Zeichen einer wahren Hochachtung/ einer vollkommenen und aufrichtigen Freundschaft/ sehen zu lassen. Ich bediene mich auch heute einer bequemen Gelegenheit/ Eu. Majest. dasjenige nur einmahl zu sagen / was ich ihnen alle Tage zu sagen mich verbunden achte/ nemlich daß die Zuneigung meines Königs gegen Eu. Maj. fest/ beständig/ und auff eine vollkommene Erkänntniß der Wunder-vollen Qualitäten / die man täglich an Dero Königl. Person jemehr und mehr entdeckt / gegründet sey. Es hat auch hiernächst der König/ mein Herr/ mir anbefohlen / Eu. Maj. dasjenige Vergnügen zu bezeugen/ welches Er an der weisen Conduite und Wachsamkeit Dero Extraordinair-Ambassadeurs bey den Friedens-Conferenzen vermercket / inmassen dieser alle Pflichten eines guten Mediatoren ganz löblich erfüllet hat. Die vorige Zeiten haben uns die Schweden/ wie sie ihre Waffen in der Hand führen / erschrecklich vorgestellt; Auff die Zeiten Eu. Maj. aber und dieser vorrechtlichen Rätche / aus welchen Dero Reichs-Rath bestchet / ist vorbehalten/ Uns dieselbe in einer andern Gestalt zu zeigen / wie sie nemlich dasjenige Mißverständnis/ welches ganz Europa in Brand gesetzt / bezulegen bemühet seyn. Und hat dieser Hochansehnliche Rath durch die hohe Vernunft und impartheyische Aufrichtigkeit/ womit er sich die letzten verwichene Jahre durch solches grossen Friedens-Wercks angenommen / zur Genüge zu erkennen gegeben/ daß es der Schwedischen Nation so wenig an Geschicklichkeit in Staats-Geschäften / als an Tapferkeit im Kriege mangelte. Endlich sehe auch meines Dirs mit höchster Freude / daß ich in demjenigen / was ich bey dem Anfang Eu. Majest. Glorwürdigsten Regierung vorher gesagt / ein glücklicher Prophet gewesen / indem solches durch den nunmehr geschlossenen Frieden/ mit so hohem Ruhm Eu. Maj. und so großem Vortheil des ganzen Europa erfüllet worden; Ich hoffe auch / daß meine gute Vermuthung / so aus einem solchen Anfange gezogen / von nicht geringerm Nachdruck seyn / und wir also unter der gesegneten Regierung eines der größten Prinzen

1697.

und thut in Rede den König.

1697.

gen / so noch jemals den Schwedischen Thron betreten / die getreue Unterthanen einer vollkommenen Glückseligkeit werden genossen sehen. Den Herrn von Lilienroth aber haben Se. Königl. Majest. von Franckreich in Erkenntniß seiner Dienste bey Schließung des Friedens mit dero Pourtrait, so rings herum mit Diamanten besetzt / und auff 12000. Eronen geschätzt ward / beschencket.

Der Königl. Hof kommt wieder nach Stockholm.

Hiernächst haben sich Se. Königl. Maj. nebst der Königl. Groß-Frau Mutter und den beyden Prinzessinnen wieder nach Stockholm begeben / und das Gräfl. Brangelische / wie auch Bondische Haus bis zu fünffziger Fertigigung des Königl. Schlosses bezogen. Und ward hierauff den 7. Nov. nach gehaltenem Gottesdienst von den Reichs-Räthen und Ritterschafft in Verathschlagung gezogen: Ob es zu thun wäre / daß man den Königl. Cron-Prinzen / als der nunmehr in seinem sechszehenden Jahr stünde / vor mündig erklären / und ihm die Königl. Regierung aufftragen solte? Welche Montage den 8. fortgesetzt ward / und fieng der Land-Marschall an / als der Adel in seinem gewöhnlichen Saal bey einander war / Se. Maj. als jeso noch zu nennenden Cron-Prinzen / beydes seiner Person und Qualitäten halber zu rühmen: Worauff der Herr Graf Löwenhaupt verset / warumb soll man ihn dann nicht auff den Thron setzen / nachdemmal Se. Maj. verständig und geschickt genug dazu seyn? Ob nun wohl wegen der noch zu wenigen Jahre Sr. Maj. etwas eingewendet worden / so antwortete doch der Herr Axel Sparre / man müste nicht die Jahre / sondern den Verstand ansehen. Der Herr Graf Löwenhaupt aber / umb der Sache eine Endschafft zu geben / trug öffentlich vor / daß / wer nebst ihm vor gut befände / daß Se. Maj. vor mündig erklärt werden solte / derselbe sich auff die andere Seite des großen Saals verfügen möchte. Welcher unvermuthete Vortrag denn verurthet / daß immer einer nach dem andern sich auff gedachte Seite begeben / die Hüte hierauff in die Höhe geworffen / und / Es lebe der König / laut geruffen: mithin 60. unter ihnen erwählt / umb Se. Maj. zu ersuchen / die Cron und Regierung auff sich zu nehmen / traffen Sie aber nicht an / sondern nur die Königl. Groß-Frau Mutter mit den Herren Reichs-Räthen / welche dem / nachdem sie ihren Vortrag angehört / und sie darauff ein wenig abtreten lassen / sie gefragt: Ob sie sich mit den andern Ständen des Reichs deswegen unterreden hätten? und nachdem sie mit Mein geantwortet / ihnen gesagt / daß es rathsam wäre / solches noch zu thun / und solten sie Abends umb 6. Uhr den gemachten Schluß eröffnen: Sie versammelten sich also der Gewohnheit nach mit dem Geistlichen / Bürger- und Bauer-Stände / und kamen nach einigen Disputen alle vier Stände zu einem einmüthigen Schluß / welchen vorgedachte Deputirte wieder nach Hofe überbrachten: allwo sie Se. Maj. in dero Zimner alleine antraffen / und dem gemachten Schluß nach unterthänigst ersuchten / die Regierung dero Lande über sich zu nehmen: Wor-

Dem König wird die Regierung übergeben.

auff Se. Maj. geantwortet: Sie wären zwar noch jung von Jahren / ein so schweres Regiment zu führen / allein Sie verhofften gleichwol / es würde Sie Götter durch seinen Geist und Beystand desto mehr unterstützen / damit sich ein jeder Dero Regierung

welche Se. Maj. übernimmt.

möchte zu erfreuen haben: bedanckten sich im übrigen vor das gute Vertrauen / so sie zu dero Majest. hätten. Womit sich die Deputirte beurlaubeten / und ist also diese große Sache innerhalb 2. Tagen glücklich angefangen und geendigt worden.

Diesem nach ward den 24. Novemb. als an welchem Tage der verstorbene König vor 42. Jahren gebohren worden / die Königl. Leich-Begängniß gehalten / und zu dem Ende die Söderholmsche Kirche gang mit schwarzem und mit silbernen Spitzen garnirtem Tuche behängt / in derselben aber ein kostbares Castrum doloris, welches dem von der verstorbenen Königin von England sehr gegleichen / mit einem schönen Himmel auffgerichtet / an welchem unterschiedene Sinnbilder und Figuren von weißem Satyn / Silberwerck / Gold und gestickter Arbeit zu sehen / unter dem Himmel aber die Königl. Leiche mit den Reichs-Kleinodien und dem Königl. Englischen Ritters-Zerath des güldenen Kniebandes gestellet gewesen. Die Kirche selbst war mit schönen Gemälden ausgezieret / welche unterschiedene Kriegs-Aktionen und schöne Devisen präsentiiren / mithin sehr köstliche Pyramiden / umb welche Schlangen-weise rund herum Lampen brandten / wie nicht weniger schöne Kirchen-Eronen mit etlichen 100. versilberten Wachstichtern brennend zu sehen. Auch wurden 500. große Canonen hier und dar längst der Stadt gepflanzt / ingleichem 2. große Schiffe von Carls-Cron gebracht / umb aus denselben bey der Einfenckung Salve zu geben. Hierauff nun versammelten sich zu Morgens an gedachtem 24. Nov. zwey Bürger-Compagnien / alle in schwarz gekleider / ingleichem ward die Königl. Garde auff ihren Platz gestellet / und derer ein Theil nach dem Hospital auff den Weg nach Carlsberg geführt / allwo die Procession ihren Anfang nehmen solte. Ungefähr umb 1. Uhr stellten sich die auswärtige Ministri, und andere / welche der Procession nicht folgerten / in langen Trauer-Mänteln in der Kirchen ein / bey sich habende ihre Gemahlinnen und Töchter / welche über ihre schwarze Trauer-Kleidung mit weiß Leinen gleichsam ganz überzogen waren / und wurden durch den Ceremonienmeister zu denen vor sie zubereiteten Stühlen geführt. Umb 3. Uhr kamen Se. Maj. der König / die Königl. Groß-Frau Mutter und Prinzessinnen in schöner Ordnung / unter Begleitung des Adels / nach der Kirche / denen die übrige 3. Stände / als Geistliche / Bürger und Bauern / alle in langem Trauer-Habit folgerten. Hierauff ward die Leich-Predigt aus 2. Chron. 31. v. 20. 21. gehalten: Also that Hiobias 10. darumb hatte er Stücke. Und huben nach Endigung derselben zwölff hohe Cron-Bediente die Königl. Leiche unter dem Castrum doloris auff / trugen selbige rund herum in der Kirche / welche mit einer großen Menge Wachstichtern und Jackeln erleuchtet war / und brachten sie bis hinunter in das zubereitete Gewölbe / allwo sie in einen kostbaren Sarg gelegt / und bey der höchstseligsten Königin niedergesetzt / zugleich aber bey wählender Einfenckung den Officieren von der Artillerie ein Zeichen gegeben / und darauff die Canonen umb die Kirche herum geloset worden / denen die in der Stadt / auff den Schiffen / und auff diese die Salve aus Musiqueten von den Bürgern und der Garde / beydes zu Fuß und Pferde / unterm

1697.

Leich-Beerdigung des verstorbenen Königs Caroli XI.

Ge



L. Beger sculp. Francofurti.

CAROLVS. XII. D. G. SVEDICORVM. GOTHORVM ET VANDALORVM REX

Reichs-
Tag wir
gehalten

worauff
König die
Regierung
antritt

und der
bei we-
in der
educit-
on Gilt
supplicia

Königl.
Erönung
Actus.

Der Co-
föderir-
ten Dem
Anforde-
rungen

1697.

Geläute der Glocken folgten/ und damit diesen Trauer Actum beschloffen. Es wurden auch viele Gedächtniß-Münzen in Gold und Silber von unterschiedener Größe geschlagen/ auff deren einer Seite das Königl. Bildniß / auff der andern eine untergehende Sonne mit dieser Beschriftung gestanden: Toto mirabilis orbe; selbige seynd unter die einheimische auch ausländische Ministros, und die von Adel ausgerichtet/ die kleinsten aber unter das Volk geworffen worden.

Reichstag wird gehalten/

Nach vollbrachter Leich-Begängniß ward ein Reichstag durch einen Königl. Cansley Rath/ Herrn Pfeiff/ mit Trompeten und Pauken-Schall in Stockholm publicirt / so den 27. Nov. A. E. in dem neuen Reichs-Saal seinen Anfang genommen: Die erste Proposition thate besagter Cansley Rath/ weil der Hoff-Cansler Bergenhielm Unpäßlichkeit halber nicht erscheinen können/ welche die vier Stände beantwortet. Und legte darauff die Königl. Groß-Frau-Mutter/ nebst denen fünf Königl. Herren Reichs-Räthen/ Dero bishergeführte Regierung und Vormundschaft nieder/ und rangirten sich wieder an ihre vorige Stellen; Se. Königl. Majestät hergegen trat dieselbe an/ danckete Ihnen allerseits / und insonderheit der Königl. Groß-Frau Mutter/ vor gehabte große Sorge und Müh-Waltung/ suchte hiernächst Dero Hände zu küssen; so Sie aber bis zum Drittenmahl geweigert/ jedoch hernach angenommen. Und wurden hierauff die sämtliche Hrn. Reichs-Räthe/ Präsesenten und Deputirte der Stände zu dem Königl. Hand-Kuß gelassen. Die Ritterschafft überreichte zwar auch den folgenden Tag eine Bittschrieff wegen der reducirten Güter/ worin sie unter andern vorgestellet/ daß durch Wiedereinräumung solcher/ der noch anhaltenden Theurung in Liestand vor jeso und ins künfftige lönte abgeholfen werden/ indem der Adel/ wann er einen mehrern Vorrath an Getreide hätte/ dem armen Landmann desto besser unter die Arme greiffen lönte / da hingegen sie insgesamnt nun Noth leiden müßten: Worauff aber keine Resolution erfolget.

worauff der König die Regierung antritt/

und der Adel weis in der educirten Güter supplicirt.

Königl. Erönnungs-Actus.

Den 24. Decembr. folgete die Königl. Erönnung/ welcher beynwohnend unterschiedene Standes-Personen bey Hoff angelanget/ und unter denselben die verwitwete Frau Herzogin von Holstein-Gottorf/ nebst Dero jüngern Prinzen/ Herzog Christians Durchl. und einer Princessin. Die Ordnung dieser Solennität hat folgender massen sich verhalten: Erstlich kamen 36. reitende Trabanten/ ingleichen alle Bürger und der dritte Theil der Garde zu Fuß;

Diesen folgten (2.) die Bediente der Königl. Groß-Frau Mutter in unterschiedlichen Carossen; auff solche (3.) zu Fuß ein Pauker mit 6. Trompetern; (4.) 3. bis 400. Edelleute; (5.) des Königs Cansley/ nebst denen hohen Kriegs-Bedienten; (6.) wiederum ein Pauker und 6. Trompeten. Nach diesen (7.) der Marschalck/ Herr Graff Johann Streinbock mit dem güldenen Scepter; (8.) Herr Graff Bachmeister mit dem güldenen Schlüssel; (9.) der Hr. Graff Breede mit dem Reichs-Äpfel/ und (10.) der Hr. Graff Bengt mit dem Schwerdt. Diesen folgte (11.) Se. Königl. Majestät mit der Kron auff dem Haupte/ einen Mantel/ und unter demselben einen Violeten Chor-Rock anhabend/ worauff ein Hermeliner Kragen stand/ das Futter aber war ein weißer Seiden-Zeng/ Se. Majest. ritten auf einem Castanien-braunen/ mit silbernen-Huff-Eisen beschlagenem Pferde/ welches der Stallmeister führte; und ward über Sie ein reich. bordirter Himmel von 12. Königl. Rächen getragen. Diese Procession fieng von dem Brangellischen Hause an/ bis nach S. Nicolai Kirchen/ und waren bey derselben der Gassen die Gardes rangirret. Als nun Se. Maj. sich in der Kirche niedergelassen/ ward eine schöne Musik und Predigt gehalten/ nach deren Endigung erhob sich Se. Majest. zum Altar/ nahmen vor der Salbung/ so der Erz-Bischoff von Upsal verrichtete/ die Kron selbst ab/ und setzten selbige nach der Salbung und andern Ceremonien/ als ein souverainer Herr wieder auff/ womit dieser Actus, unter erfolgter dreymahliger Salve aus 400. Canonen und Musiqueren der Bürgerschafft und Militär/ beschloffen/ und die Procession in eben der Ordnung/ nach dem Königl. Palast/ zurück genommen worden. Als aber Se. Maj. sich wieder mit der Kron auff dem Haupte zu Pferd setzen wolten/ begab sich/ daß Sie sich mit einem Fuß in den Mantel verwickelte/ wodurch der große Diamant aus der Krone/ wegen des Pferdes starken Bewegung/ auff die Erde gefallen/ so aber bald wieder gefunden worden. Nach Anlangung im Palast präsentirte sich der König auff einem Theatro/ und ließe sich daselbst von denen 4. Reichs-Ständen schwehren; Dem gemeinen Volk aber ward ein gebratener Ochsen preis gegeben/ Gedächtniß-Münze ausgeworffen/ etliche und 20. Pfhöffe Wein spendiret. Insonderheit unterwunden sich 6. Bootstnechte die 2. große silberne Hörner zu bekommen/ auff deren jedes/ allem Gebrauche nach/ 100. Thl. zur Belohnung gesetzt waren/ welches ihnen auch geglückt; Und ward dergestalt auch diese Solennität vergnüglich beschloffen.

1697.

Polnische Geschichte.

Der Confoederirten Armee Anforderung

Als Königreich stund wegen annoch ermangeten Oberhauptes hin und wieder in verschiedenen Unruhen/ worunter insonderheit diejenige war/ so von der Confoederirten Armee in dem vorigen Jahr angesponnen worden/ und sich noch in keine Wege wolte legen lassen; Dann sie bestunden eiffertigst auff Bezahlung ihres rückständigen Soldes/ vorgebende/ daß das Land und die Städte große Summen contribuiren/ und sie gleichwohl nichts bekommen hätten; Dahero verübten sie hin

und wieder auff dem Lande viele Gewaltthätigkeit/ und schoneren darin weder der Königl. (bevorab da sie den verstorbenen König in Verdacht hielten/ daß er ihnen ihre Gelder vorenthalten) noch anderer Großen/ noch der Geistlichen Güter; Sie ließen auch unter andern an den Hrn. Cardinal und Erz-Bischoff eine Anforderung von 150000. Gulden gelangen/ mit der Bedröhung/ daß sie solche in seinem Erzbisthum mit Gewalt einfordern würden/ dafern man nicht bey Zeiten zu ihrer Befriedigung An-

an den Cardinal Primas

stalt